

# Der Leser meint

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **93 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Leser meint

**Legen wir richtige Gärten an!** Eine Schweizer Wohnsiedlung und ihr Umfeld kann man zwar nicht als elend bezeichnen, aber im Vergleich etwa mit der Bärenanlage im Zürcher Zoo ist sie armselig. Rasen, einzelne Bäume, Parkplätze und ein ungemütlicher Spielplatz sind die Norm. Natürliche Lebensgrundlagen gibt es in unsern Agglomerationsen auch kaum mehr, dafür viele Quadratmeter steriler Grünflächen, Gärten sind das bestimmt keine. Was aber ist ein Garten? 1. riecht er nicht nach schlecht verbranntem Benzin, sondern begleitet seine Gerüche den Jahreslauf und geben dem Menschen ein Gefühl für den Fluss der Zeit. 2. gibt er Geborgenheit in der Natur. Sein Wachen und Wuchern weckt Optimismus. 3. beruhigt er; sein Rhythmus ist ganz anders als der der täglichen Hetze. 4. bringt er uns die Tiere zurück, unsere Verwandten. 5. fühlt man einen Garten mehr, als dass man ihn versteht, das stärkt das Gemüt und inspiriert uns. 6. ist er ein Ort der Begegnung, des Plauderns und Zeitverschwendens – lauter Dinge, die ein Mensch neben Arbeit, Bildung und sauberer Wäsche dringend braucht, um glücklich zu sein. Hier nun ein paar Anregungen, wie man diesem Ziel mit Pflanzen und Gestaltung näher kommen kann: Erstens mit Wildrosen, Geissblatt, Glyzinien, Holunder, Zimtrosen und Liguster, alles pfllegeleichte,

schöne und reichlich blühende Pflanzen. Zweitens Naturhecken pflanzen wie am Waldrand, denn sie schützen vor Lärm, verbessern die Luft und bieten Tieren Lebensraum. Drittens ein paar Gemüsebeete und Obstbäume anlegen, denn ein solcher Garten riecht wohl, und die Gartenarbeit stimmt friedlich. Viertens ein kleines Wäldchen mit einem Kletterfelsen und ein paar dicken Baumstämmen zum Sitzen und Schaukeln oder als Kinderversteck und Schutzinsel für Erwachsene anlegen. Fünftens einen Brunnen, Grillplatz mit Pergola und eine grosse Linde oder Kastanie als schattenspendenden Treffpunkt zum Schwatzen und Feiern vorsehen. Sechstens einen Platz für Ballspiele einzäunen. Verena Guran-Fierz, Zumikon

Neue Bücher

**Architektenlexikon der Schweiz:** Das Architektenlexikon der Schweiz liefert zu mehr als 800 Architektinnen und Architekten des 19. und des 20. Jahrhunderts einige wichtige Daten zu deren Wirken. Dabei konzentriert sich das Nachschlagewerk nicht nur auf das Bauen im engeren Sinne, sondern macht auch Angaben zu Tätigkeiten im Ingenieurwesen, in der Architekturtheorie, der Planung, der Innenarchitektur und der Landschaftsgestaltung. Bei einem Personenlexikon stellt sich immer die Frage, wer denn wieso berücksichtigt worden ist. Die einen finden diesen Architekten nicht, die an-

**Tagungen**

- 12.–14.11. in Zug: Tagung EKD/BAK «Erkenntnisgewinn oder Machtmittel? Grundlage und Anwendung von Inventaren»
- 19.11. in Bern: Tagung der VLP und des Städteverbandes: «Zusammenarbeit in der Stadtregion»
- 19.11. in Zürich: Fachtagung der Regionalplanung Zürich und Umgebung «Konsum und Freizeit»
- 27.11. Seminar am SANU in Biel: «Landchaftsentwicklungskonzept»
- 8.12.–26.1.99 Vortragsreihe an der ETH Zürich: «Forum für Raumordnung - Raumordnung im Wettbewerb»

den können nicht verstehen, wieso jener zu Ehren kam. An der Auswahl der Herausgeberinnen lässt sich leichtfertig immer etwas kritisieren. Sicher gibt das Architektenlexikon aber einen umfassenden Eindruck über das Baugehen in den letzten beiden Jahrhunderten und den damit verbundenen Persönlichkeiten. Hilfreich für Recherarbeiten sind die Hinweise, die bei jedem Eintrag angeführt sind. Sie beinhalten eine Werkauswahl und Angaben zu weiterführender Literatur. Alles in allem ist das Architektenlexikon ein nützliches Werk, auf das wir schon lange gewartet haben. (Ph. M.) *Isabelle Rucki/Dorothee Huber (Hrsg.): «Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, Birkhäuser-Verlag Basel, 615 Seiten, über 800 s/w-Abbildungen, 248 Fr.*

**1. Alpenreport:** Kürzlich ist der von der Internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA herausgegebene erste «Alpenreport» erschienen, eine umfangreiche Sammlung von Daten, Problemen und Lösungsansätzen rund um den Alpenraum. Zum ersten-

mal können im selben Buch alpenweit Fakten zu Verkehr und Transport, Freizeit, Tourismus sowie Natur und Landschaft nachgeschlagen werden. Das in diesem Grundlagenwerk für die alpinen Regionen Deutschlands, der Schweiz, Frankreichs, Italiens, Sloweniens und Liechtensteins aufbereitete Material beleuchtet die Hintergründe aktueller politischer Streitpunkte. Wesentliches Merkmal bei diesem Nachschlagewerk ist die sorgfältige Darstellung der grossen Datenmengen und länderübergreifenden Vergleiche. In seiner Fülle an Informationen, die zu den drei erwähnten Schwerpunkthemen geordnet sind, versorgt der «Alpenreport» mit seiner Sachlichkeit unterschiedlichste, an den Alpen interessierte Kreise mit Fakten. Informativ und dezent bebildert sorgen zudem über 70 thematische Kurzbeiträge international bekannter und engagierter Persönlichkeiten für wichtige Denkanstösse. So werden viele positive Beispiele gesammelt, wie die nachhaltige Entwicklung im Alpenraum bereits gefördert wird. Es ist

zu hoffen, dass dieses Werk von den Branchenverbänden und politischen Autoritäten gebührend zur Kenntnis genommen wird. (P.K.) *Autorenkollektiv: «1. Alpenreport», herausgegeben von der CIPRA, Verlag Paul Haupt Bern, 472 Seiten, reichlich bebildert, 38 Fr.*

**Kulturlandschaft Stadt:** Ursula Koch war während zwölf Jahren Stadträtin von Zürich. In dieser Zeit amtierte sie als Vorsteherin des Bauamtes. Ihre markanten Worte und ihre Taten im Alltag lösten die unterschiedlichsten Reaktionen aus, weit über die Stadtgrenzen hinaus. Das auf ihren Rücktritt aus dem Stadtrat erschienene Buch versteht sich als Dank für ihr beherztes Einstehen für die «Kulturlandschaft Stadt». In nahezu 20 Kapiteln schreiben meist bekannte Namen zu Themen aus den Bereichen Architektur, Städtebau und Denkmalschutz. Die Texte beziehen sich schwerwichtig auf die Stadt Zürich, einige behandeln aber auch Stadt-Themen ganz allgemein oder andernorts. Nicht nur die Vertreter des Bauens kommen zu Wort, sondern auch Garten- und Natur-Fachleute. Die unterschiedlichen Texte geben einen Eindruck über die Vielfalt des städtischen Gefüges, eben der «Kulturlandschaft Stadt». (Ph. M.) *Autorenkollektiv: «Kulturlandschaft Stadt, Architektur - Städtebau - Denkmalschutz, Texte für Ursula Koch, Stadträtin von Zürich 1986 bis 1998», Verlag Hochparterre, 127 Seiten*